

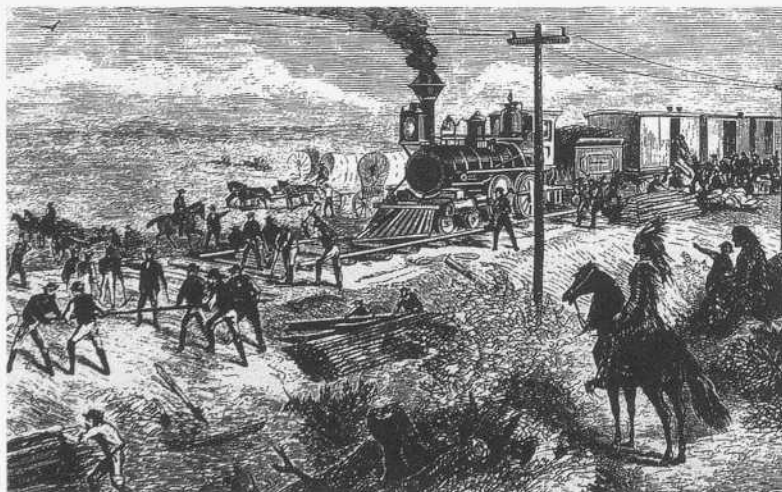
V. Die Prärie wird besiedelt

«Ich bin nun im Staat Colorado, in einem Land sehr gross an Flächeninhalt aber klein an Einwohnerzahl, zwei Eisenbahnen durchziehen dieses Land, an welchen gewöhnlich alle 10 Englische Meilen eine Hütte oder ein aussen mit Brettern angeschlagenes Haus steht, wo die Eisenbahnarbeiter wohnen. Ich und meine Kameraden wohnen auch in einem solchen Haus und arbeiten bei der Eisenbahn, welche von Kansas City aus dieses Land durchzieht.» So schrieb Fidel Nutt im Jahr 1881 an seine Familie in Balzers.

Zusammen mit neun anderen Liechtensteinern war er im Februar desselben Jahres aus Balzers abgereist und am 23. März in New York angekommen.¹¹⁰ Vier von ihnen – neben Fidel Nutt waren dies Franz Josef Vogt, Heinrich Frick und Alois Negele – blieben beisammen und arbeiteten beim Eisenbahnbau in Colorado, weil «wir die Sprache noch nicht können, welche sehr notwendig ist, um besseren Verdienst zu suchen». Die übrigen, «welche mit uns aus der Heimat fort sind, hat das Schicksal schon längst entfernt von uns».¹¹¹

Der Siegeszug der Eisenbahn

Nach dem Ende des Bürgerkriegs war der Wunsch aufgetaucht, die Union nicht nur politisch, sondern auch praktisch zu einigen. Die verkehrstechnische Erschliessung schien dazu das geeignete Mittel zu sein. Doch dies war schneller gesagt als getan. Zu jenem Zeitpunkt führte die Bahn nämlich in Richtung Ost-West bis nach Nebraska, im Westen aber nur von der Pazifikküste bis zum Wall der Sierras. Dazwi-



Bau einer Eisenbahnlinie,
kritisch beobachtet von
Indianern

(As we were. Family Life in
America, 1850-1900, New
York/London 1946)